



Meldungen

SPERRUNG

Wanderweg wird angelegt

Glinde (hann). Zwischen dem Neubaugebiet „An der Alten Wache“ und dem Stadtzentrum soll ein Wanderweg angelegt werden. Deshalb lässt die Stadt Glinde in der Zeit vom 24. Juni bis voraussichtlich 8. August den Schulverbindungsweg zwischen Oher Weg und Möllner Landstraße für Fußgänger und Radfahrer sperren.

TERMINE

31. Mai

14-18.00: Spielaktion des Team Jugendarbeit (Spielplatz Alte Wache)

18.30: Fußball mit dem Team Jugendarbeit (Bolzplatz Alte Wache)

18.00: Ökumenische Zeit der Stille (Katholische Kirche „Zu den heiligen Engeln“, Möllner Landstraße 46)

GESPRÄCHSKREIS Denk-Anstöße: Was ist Angst?

Glinde (hann). Wie entsteht Angst? Und ist sie gut oder schlecht? Beim Gesprächskreis aus der Reihe Denk-Anstöße der Sönke-Nissen-Park Stiftung und der Volkshochschule (VHS) Glinde dreht sich am kommenden Dienstag, 4. Juni, alles um das Thema „Was ist Angst?“. Ab 20 Uhr gehen die Teilnehmer gemeinsam mit Silke Löbbers, Leiterin des Gutshauses, und Marlies Lehmann, Leiterin der VHS, der Frage im Gutshaus Glinde (Möllner Landstraße 53) nach. Zu Gast ist zudem Pastor Ralf Brinkmann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die China-Insider von Glinde

ABITURPRÜFUNG Florian Fink und Marcus Eschenburg sind die ersten im Land

Von Dörte Hoffmann

Glinde. Es ist eine Premiere: Zum ersten Mal haben zwei Schüler in Schleswig-Holstein eine Abiturprüfung im Fach Chinesisch abgelegt – und bestanden. Ort des Geschehens: das Gliner Gymnasium im Schulzentrum am Oher Weg. Marcus Eschenburg (20) und Florian Fink (19) zeigten der Prüfungskommission unter der Leitung von Privatdozentin Angelika Messner von der Kieler Christian-Albrechts-Universität am Dienstag bei den mündlichen Prüfungen für ihr Abitur, dass sie sich zu Recht als China-Insider bezeichnen dürfen.

Drei Jahre büffelten Eschenburg und Fink am Gliner Gymnasium für ihre dritte Fremdsprache Chinesisch. Mit ihren erworbenen Sprachkenntnissen können sie sich im riesigen Reich der Mitte nun ganz gut verständigen. Für so alltägliche Dinge wie etwas zu Essen und zu Trinken bestellen, ein Hotel buchen oder nach dem Weg fragen reiche es. „Wir können die Basics“, sagen Marcus und Florian, „aber eine fachliche Diskussion, beispielsweise über wirtschaftliche Belange, ist noch nicht drin.“

Für die Abi-Prüfung mussten sie einen Text übersetzen und Fragen dazu beantworten. „Das Reden ging ganz gut,



Florian Fink und Marcus Eschenburg freuen sich über ihre bestandene Abiturprüfung in Chinesisch.

Foto: Hoffmann

aber bei der Übersetzung hatte ich Schwierigkeiten“, verrät Marcus Eschenburg im Anschluss an die Prüfung.

Bei Florian Fink lief es besser. Denn der 19-jährige Möll-

ner hat 2010 während eines siebenmonatigen Schulaustausches in Taiwan gelebt. Beste Voraussetzungen, um am Gliner Gymnasium gut abzuschneiden.

Zuständig dafür sind die Sinologinnen Claudia Friedrich und Telse Hack. Seit zehn, beziehungsweise fünf Jahren unterrichten sie Chinesisch am Gliner Gymnasium. Ein Novum in Schleswig-Holstein, das von keiner anderen Schule im nördlichsten Bundesland angeboten wird. In diesem Jahr ist das seit dem Schuljahr 2002/03 unterrichtete Fach nun zum ersten Mal als Abiturprüfung zugelassen.

„Was in anderen Bundesländern schon länger möglich ist, hat das schleswig-holsteinische Ministerium nun auch genehmigt“, sagt Angelika Messner vom China-Zentrum an der Christian-Albrecht-Universität. Kursleiterin Claudia Friedrich hat sich als Fachaufsicht für Chinesisch in Schleswig-Holstein maßgeblich um die Zulassung bemüht.

In Glinde wird Chinesisch in einem dreijährigen Wahlpflichtkurs als neu beginnende Fremdsprache ab Beginn der Oberstufe angeboten. Im diesjährigen Abiturjahrgang haben 15 Schüler den Chinesischkurs besucht.

Zehn von ihnen werden Mitte Juni gemeinsam mit Claudia Friedrich zu einer vierwöchigen Rundreise durch China aufbrechen. Marcus Eschenburg: „Dann können wir mal sehen, wie gut wir uns alle dort verständigen können.“

FAMILIENFEST

Fischstechen und Angeln am Mühlenteich

Glinde (hann). Magnetangeln, Fischstechen, Aalweitwurf: Auch beim 15. Gliner Fischzug dreht sich am Mühlenteich wieder alles um Fisch. Das Stadtmarketing Glinde lädt für Sonnabend, 8. Juni, zu seinem traditionellen Fest für die ganze Familie von 13 bis 21 Uhr ein.

Im Mittelpunkt stehen Aktionen für kleine Besucher. Auf sie warten zahlreiche Wurf- und Ratespiele. Auch das Spielmobil ist auf der Festwiese und ein Zauberer hat sein Kommen zugesagt.

Für die Großen gibt es viele Fischspezialitäten wie frisch geräucherte Aale, Makrelen, Forellen und Fischbrötchen, aber auch Gegrilltes. Außerdem werden herzhaft und alkoholfreie „Gliner Originale“ wie der „Gliner Wattwurm“ und das „Gliner Schlickwasser“ angeboten.

Musikschulleiter Dieter Teske hat zudem ein buntes, abwechslungsreiches Bühnenprogramm zusammengestellt. Um 15 Uhr treten die Hamburger Klabautermänner auf. Anschließend bringt die Girlgroup SPEN Popmusik auf die Bühne. Ab 16.45 Uhr bieten Geff Harrison und Oliver Schmidt Gitarren-Rock und von 18 bis 19.30 Uhr unterhält der Gliner Oldie-Chor mit Rock'n'Roll, Oldies und Evergreens.

Zeitreise in ein Leben ohne Handy und PC

AUSSTELLUNG Sammler Dietrich Bestmann zeigt im Barsbütteler Rathaus historische Elektrogeräte

Barsbüttel (pkb). Es sind Dinge, die zu Zeiten von LED, Microchips und Internet nur noch wenige kennen. Im Rathaus Barsbüttel können Besucher derzeit eine Reise in die Vergangenheit machen und alte Gebrauchsgegenstände wie etwa die ersten Rundfunkempfänger, eine Soffittenlampe oder aber einen beleuchteten Stopfpilz bewundern. Erfunden hat den 1940 kein geringerer als Altkanzler Konrad Adenauer.

Bestückt hat die Rathausvitrinen Dietrich Bestmann. „Es soll nur ein kleiner Anriss zur Geschichte der elektrischen Geräte sein“, sagt der 52-Jährige bescheiden. Seit

Jahren sammelt Bestmann, der einst das Privatmuseum Hamburgische Electricitäts-Werke (HEW) betreute und Hauselektriker im Museum für Kunst und Gewerbe war, alte elektrische Geräte.

Darunter ist auch ein Apparat mit Gewinde, das in eine Glühbirnenfassung passt, mit Steckdose – beispielsweise für ein Bügeleisen. So konnten die Menschen damals, die keine Steckdose hatten, auch spät abends noch bügeln. Denn das Gerät hatte noch eine zusätzliche Fassung für eine Glühlampe. „Heute undenkbar“, sagt Bestmann, „aber im und nach dem Krieg war es die Rettung.“

Ein weiteres Ausstellungsstück ist eine sogenannte Soffittenlampe. Sie beleuchtete in den 1950er-Jahren die Titeltasten der guten alten Wurlitzer-Musikboxen. Auch gibt es ein Strommessgerät zu sehen, dessen Skala auf einer Quecksilbersäule abzulesen ist, oder aber eine winzige Wärmelampe. Statt aus Glas war sie aus Keramik gearbeitet und diente in den 1940er-Jahren zum Hände aufwärmen.

Bestmanns Lieblinge aber sind die ersten Rundfunkempfänger: Er zeigt auf einen Detektor-Empfänger, der mittels Antenne, Erdung, Spule und Bleiglanz-Kristall ohne jegliche Energiezufuhr Radio-

wellen empfängt und auf einen Kopfhörer schickt. Daneben steht auch der Volksempfänger, auch „Göbbels-Schnauze“ genannt, weil Hitlers Propaganda-Minister ihn für die Zwecke des Dritten Reiches nutzte.

Daneben gibt es Rauchverzeher (elektrisch betriebene Geräte in einer Porzellanverkleidung, die dazu dienten, die Zimmerluft vom Rauch zu reinigen), Staubsauger, einen tragbaren Plattenspieler und einen AEG-Heizstrahler.

► Zu sehen ist die Schau zu den Öffnungszeiten des Rathauses (Stiefenhoferplatz 1): montags und freitags von 8 bis 12 Uhr, dienstags und donnerstags von 7.30 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr.



Dietrich Bestmann sammelt elektrische Geräte. Foto: Bluhm